

Ueber
**die Verbreitung der Schmetterlinge
 in Deutschland.**

Ein Beitrag zur zoologischen Geographie.

Von

Dr. **Adolf Speyer** und **August Speyer.**

(S. *Entomol. Zeit.* 1850. S. 225. fgg.)

(Fortsetzung.)

14. *Caja.*

Allenthalben gemein; bis zur subalpinen Region hinauf. Blauel fand am Harz eine Raupe 3200', Nickerl in Oberkärnten ein Exemplar 4000' ü. d. M.

(Flavia — in Wallis und Sibirien, HS. — muss, bis zu genauern Nachrichten, ausgeschlossen bleiben.)

15. *Hebe.*

Aehnlich wie die vorhergehenden Arten (ausser *Caja*) in den nordöstlichen Ebenen am verbreitetsten und häufigsten; im Südwesten fehlt sie vielen, im Nordwesten (nördlich vom 51.^o L.) allen westlich von Holstein, Braunschweig und Thüringen gelegenen Gegenden.

Preussen (Danzig, nicht selten, doch nur an wenigen Stellen; Rastenburg, Thorn). Stettin, stellenweise häufig. Durch ganz Mecklenburg, einzeln. Schleswig-Holstein, gesellschaftlich. Berlin, häufig. Frankfurt a. O., einzeln. Braunschweig, sehr selten. Dessau, einzeln, häufiger bei Sollnitz: Kemberg. Weimar, nicht selten. Oberlausitz (nur im Niederlande, stellenweise häufig). In Ober-, Mittel- und Niederschlesien, doch nur an wenigen Orten, vorzugsweise auf der rechten Oderseite und bei Grünberg in Sandgegenden; (nach Döring in der Ebene nirgends selten, im Gebirge nur sehr einzeln. Bei Glogau sehr selten, Raupe bisher blos auf Sandboden des Oderbetts). Aachen, Imal gefunden. — Boppard-Bingen. Wiesbaden (mehr im Mombacher Wald, auch bei Bieberich). Frankfurt a. M., häufig. Prag, auf Hutweiden. Franken, selten. Pfalz. Regensburg (bei Leonberg, selten). Wien, als Raupe nicht selten. Salzburg, selten. Württemberg (im Oberamt Wangen). Donaueschingen und Immen- dingen (Roth v. Schr.) Zürich, sehr vereinzelt.

(Metz. Paris. Lyon, käufig, E.)

16. *Casta.*

Bisher nur im Südosten, bei Prag (1 Exemplar), Erlangen? (E.) und Wien (bei Rodaun an Bergabhängen).

(Ungarn, O.)

17. *Maculosa*.

An wenigen Punkten Süddeutschlands.

Boppard-Bingen. Wiesbaden („ist im mombacher Walde gefunden worden“). Frankfurt a. M. (1 Ex., nach E.). Böhmen. Wien. Augsburg, auf dem Lechfelde (s. Freyer, entom. Zeit. 1841).

Ob die Varietäten *Simplonica* und *Mannerheimii* (Wallis, HS.) im Gebiete vorkommen, ist zweifelhaft.

Spilosoma.18. *Sordida*.

Wir haben hier nur HS.'s Angaben: Augsburg, Alpen (und Pyrenäen). Weder Freyer, noch Hübner erwähnen die Art als augsburgisch.

19. *Mendica*.

Verbreitet; sie fehlt jedoch in einem Theile des nördlichen Tieflandes (Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Frankfurt a. O., Glogau) und stellenweise auch im übrigen Gebiete.

Preussen (Danzig, sehr selten; Insterburg). Stettin, alljährlich, nicht häufig. Berlin. Hannover. Braunschweig, überall, mehr oder weniger häufig. Dessau, nicht häufig. Harz (einzeln in den Vorbergen). Göttingen. Waldeck (bei Arolsen und Wildungen, meist nicht häufig). Kurhessen. Weimar, nicht selten. Leipzig, nicht selten. Oberlausitz (im Niederlande, selten). Schlesien (ausser bei Breslau nur, und häufiger, im Gebirge. Scheint bei Glogau zu fehlen). Siegen (Suffrian). Aachen. Giessen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, alljährlich einzeln (bei Liebenstein nicht selten, Richter). Pfalz. Regensburg (bei Tegernheim, sehr selten). Wien. Oberösterreich, nicht selten. Salzburg. Württemberg. In Baden verbreitet, doch ziemlich selten. Constanz, selten. Zürich.

(Schweden. Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

Var. *Rustica* H.

Bei Freiburg i. B. 1mal.

20. *Lubricipeda*.

Allenthalben. Auch auf den Voralpen des Schneebergs (Mann). Am Oberharz noch nicht gefunden.

21. *Menthastri*.

Allenthalben. In Schlesien im Gebirge seltner, als in der Ebene. Auf dem Oberharz noch nicht gefunden.

22. *Urticae.*

In Norddeutschland überall; im Süden mehreren Gegenden, zumal einem grossen Theile des südwestlichen Gebiets fehlend.

Preussen (Danzig, ziemlich selten; Rastenburg). Pommern, gemein. Durch ganz Mecklenburg. Schleswig-Holstein. Berlin. Frankfurt a. O., selten. Hannover. Braunschweig, überall, mehr oder minder häufig. Dessau. Harz (Vorberge, Rand). Göttingen. Waldeck, überall, doch ziemlich selten. Kurhessen. Weimar, häufig. Leipzig, nicht häufig. Nossen, desgl. Oberlausitz, verbreitet, aber nicht hfg. In ganz Schlesien, aber nur an einzelnen Orten und ziemlich selten (meist nur in der Ebene, nach Döring. Bei Glogau nicht gar selten auf feuchtem Boden des Oderbetts). Aachen, einzeln. — Lorch am Rhein. Boppard-Bingen. Frankfurt a. M., selten. Böhmen. Wien, an Berglehnen und alten Mauern, oft. Oberösterreich, fast aller Orten. Salzburg. Augsburg, sehr selten. Zürich.

(Schweden. Livland. Belgien. Siebenbürgen.)

Estigmene.23. *Luctifera.*

In wenigen Gegenden und, wie es scheint, durch eine nordwestliche Gränze (in der Richtung von Preussen auf Schwaben) auf die östlichen und südlichen Theile des Gebiets beschränkt. Am wenigsten selten wohl in Thüringen.

Preussen (Danzig; 1mal bei Braunsberg; nach Ranke bei Memel). Berlin. Weimar, in manchen Jahren nicht selten. Jena (Sp.). Schlesien (nur bei Beneschau im untern Oppathale. Döring. Von Assmann nicht aufgeführt). — Böhmen (bei Zbirow). Erlangen, sehr selten (E.). Um Wien in den Gebirgen. Oberösterreich (bei Wels und am Kremsursprung bei Micheldorf). Stuttgart, selten.

(Livland? Siebenbürgen.)

Phragmatobia.24. *Fuliginosa.*

Allenthalben; auch auf dem Oberharz. In Schlesien im Gebirge seltner, als in der Ebene.

Trichosoma.25. *Parasita.*

Nach Ochsenheimer bei Wien, sehr selten; Mann fand sie noch nicht. Wallis (HS.).

(Ungarn, O.)

8. Liparides.

Von den 26 europäischen Arten kommen 16 in Deutschland vor, fast 70 $\%$. Es findet sich unter diesen eine verhältnissmässig grosse Zahl verbreiteter und gemeiner Schmetterlinge, nämlich 10, von welchen *Auriflua*, *Salicis*, *Monacha*, *Pudibunda*, *Fascelina* und *Antiqua* überall, *Chrysorrhoea*, *Dispar*, *Vnigrum* und *Gonostigma* fast überall zu Hause sind. Mehrere dieser Arten, zumal *Monacha*, *Chrysorrhoea*, *Dispar* und *Salicis* gehören zu den schädlichen Forst- und Garteninsecten.

Von den nicht über das ganze Gebiet verbreiteten Arten schliessen wir vorläufig *Coenobita* aus der Betrachtung aus, da mehrere unserer Quellen sie, als den Noctuen angehörig, nicht erwähnen.

Drei der übrigen sieben Species erreichen bei uns eine Aequatorialgränze, nämlich *Ericae*, *Detrita* und *Coenosa*. Dem Süden sind *Rubea* und *Morio* angehörig; da aber letztere in England, vielleicht sogar in Schweden, vorkommt, so wird sie einen eigenthümlich begränzten Verbreitungsbezirk haben. Sie sowohl als *Rubea* beschränken sich in Deutschland auf den Südosten. Ausser ihnen scheinen noch *Selenitica* und *Abietis* (wahrscheinlich auch *Coenobita*) eine nordwestliche Arealgränze zu finden, mangeln aber auch vielen andern Gebietsheilen, ausser dem nordwestlichen. So ist also eine Zunahme der Artenmenge wohl von West nach Ost, nicht aber von Nord nach Süd bemerklich, wie sonst die Regel ist. (Die Regel bestätigt sich aber sogleich wieder, wenn man die ausserdeutschen Arten mit berücksichtigt; diese sind sämmtlich dem Süden Europa's eigenthümlich.)

Dies für den Norden, wenigstens den östlichen Theil desselben, günstige Verhältniss hängt damit zusammen, dass jene drei nördlichen Lipariden, *Ericae*, *Coenosa* und *Detrita*, ausschliesslich oder vorzugsweise auf das Tiefland angewiesen sind. Auch *Morio* geht höchstens bis in die Hügelregion hinauf. Von den übrigen reichen *Antiqua*, *Monacha*, *Salicis* und *Chrysorrhoea* bis in die montane Region, letztere wohl am höchsten (bis 3400' s. m. in den Alpen). In der eigentlichen Hochgebirgsregion wurde, soweit uns bekannt, keine Liparide gefunden. Ihre Verbreitung ist also in senkrechter Richtung eben so beschränkt, als in wagerechter weit ausgedehnt.

Eine doppelte Generation soll im Süden bei mehreren Arten beobachtet sein; wir (in Waldeck) haben sie nur bei *Vnigrum* bemerkt.

Liparis.

Die Auflösung der Ochsenheimerschen Gattungen *Orgyia* und *Liparis* in mehrere Genera ist allerdings nothwendig; aber

so, wie es von Herrich-Schäffer ins Werk gesetzt ist, scheint sie uns nicht viel Anspruch auf Natürlichkeit zu haben. Namentlich gilt dies von den aus heterogenen Bestandtheilen gemischten Gattungen *Liparis* und *Loelia* HS. Wir lassen lieber fürerst Alles vereinigt.

(*Orgyia* HS.) 1. *Ericae*.

An wenigen Stellen des nördlichen Tieflandes, westlich bis Holstein, südlich bis zur Oberlausitz; überall selten.

Preussen (Heubude bei Danzig, nach v. Siebold; Schmidt bezweifelt das Vorkommen). Pommern? Mecklenburg (bei Sülz, Gadebusch, nicht oft). Schleswig-Holstein. Oberlausitz (Klix bei Bautzen, 600' s. m., 1mal).

(Lievland.)

2. *Antiqua*.

Allenthalben, und nur bei Salzburg und Augsburg selten. Bis zur montanen Region (Oberharz. Salzbrunn in mehr als 2000' Höhe, Zeller).

3. *Gonostigma*.

Fast allenthalben; nur die Verzeichnisse von Weimar, Regensburg und Salzburg enthalten sie nicht. Bei Frankfurt a. O. und Wismar ist sie selten; am Harz nur in den Vorbergen.

(*Dasychira* HS.) 4. *Selenitica*.

In nicht vielen Gegenden; wo sie vorkommt, zuweilen bis zur Schädlichkeit häufig. Vielleicht durch eine von Danzig nach Thüringen ziehende Linie nordwestlich abgegränzt, aber auch im südwestlichsten und südöstlichsten Gebiete noch nicht gefunden. Am verbreitetsten wohl in Thüringen.

Danzig, als Raupe sehr gemein. Erfurt, häufig (O.). Weimar, manchmal häufig. Jena (Sp.). — Aschaffenburg und im Spessart, Raupe einmal schädlich (Döbner). Böhmen (O.). Regensburg (bei Burglengenfeld, häufig). Steier, selten. Augsburg (auf der mohringer Au die Raupe zuweilen häufig).

(In Eversman's Fauna volgo-ural. als häufig angeführt.)

5. *Fuscelina*.

Allenthalben; selten bei Danzig, Wismar und Salzburg. Nicht auf den höhern Harzbergen.

6. *Pudibunda*.

Allenthalben, auch auf dem Oberharze. Selten bei Frankfurt a. O., Glogau (Zeller sagt: „ist, glaube ich, bei Gl. schon

gefunden worden“), Augsburg, um die Donauquellen und bei Salzburg.

7. *Abietis*.

In wenigen Gegenden des östlichen und südlichen Gebiets, allenthalben selten. Ihr Areal scheint durch eine nordwestliche Gränze (Königsberg — Augsburg) beschränkt zu sein.

Königsberg, sehr selten. Schlesien (bei Brieg, Lauban und Grünberg soll je 1 Ex. gefunden worden sein). Böhmen (bei Hohenelbe). Regensburg, sehr selten. Augsburg, desgl. Am Schneeberge (bei Wien), 1mal.

(Liparis HS.). 8. *Salicis*.

Allenthalben häufig, zuweilen schädlich (z. B. bei Arolsen, Glogau, Augsburg). Bei Döllach in Oberkärnthen fanden wir sie 3200' s. m.

9. *Detrita*.

In wenigen Gegenden des nordöstlichen Tieflandes, hier aber zuweilen häufig. Die Angabe „Pfalz“ bedarf der Bestätigung. Der Schmetterling fehlt sowohl den nördlichsten, als den westlichen und südlichen Gebietsheilen, ebenso den Nachbarfaunen, welche wir vergleichen können.

Neustrelitz (?). Braunschweig (von Zincken in den nördlichen Haidegegenden gefunden). Halle a. S. (Richter). Leipzig, nicht selten. Schlesien (bei Glogau einst häufig auf Sand des Oderbetts, seit mehreren Jahren dort nicht mehr gefunden. Ausserdem bei Lissa und Waldenburg, ziemlich häufig, aber immer nur auf einem kleinen Raume). — Pfalz (?).

10. *Dispar*.

Fast allenthalben, zuweilen schädlich (z. B. bei Glogau, Augsburg, Salzburg). Sie fehlt nur in Waldeck, im Verzeichniss von Wehen, bei Schreiberhau (Riesengebirge; wohl wegen der hohen Lage) und im grössten Theile von Schleswig-Holstein (Boie sagt: „nur verschiedene Male nördlich von Hamburg gefunden“). Selten ist sie bei Wismar; in Schlesien in der Ebene überall häufig, im Gebirge seltner. Auch auf dem Oberharze findet sie sich.

(Psilusa HS.). 11. *Monacha*.

Allenthalben, auch auf dem Oberharz. An manchen Orten zuweilen die Nadelwäldungen verwüstend (z. B. in Pommern, Brandenburg, Thüringen, Niederschlesien, Böhmen, Württemberg).

Var. *Eremta*. Bei Danzig, in Pommern, Strelitz, am Harz; wohl auch anderwärts unter der Stammart.

(Ocneria HS.). 12. *Rubea*.

Wien, in jungen Eichengebüschen, sehr selten.
(Frankreich, HS. Siebenbürgen.)

(Laelia HS.). 13. *V nigrum*.

Fast allenthalben, aber selten. Nur bei Frankfurt a. O., Dessau, am Harz, bei Göttingen und Salzburg wurde sie noch nicht gefunden. In Schlesien „bis zum Hochgebirge.“

14. *Coenosa*.

Bis jetzt nur bei Berlin und Hannover gefunden.
(England, Frankreich HS.)

15. *Coenobita*.

Der Verbreitungsbezirk kann aus dem oben erwähnten Grunde erst später angegeben werden.

(Torthesia HS.). 16. *Chrysorrhoea*.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, doch in manchen Gegenden der nördlichen Hälfte selten (Danzig) oder nur in manchen Jahren sich zeigend. (In Waldeck erst einmal gefunden, aber gleich in Mehrzahl; bei Weimar sonst häufig, jetzt seit langer Zeit nicht mehr gefunden; bei Giessen 1mal; Boie führt nur Hamburg [und Seeland] als Fundort an). Im Süden wird sie dagegen oft schädlich (z. B. bei Regensburg, Wien, Salzburg, Augsburg, in Baden; auch in Schlesien). In Norddeutschland wurde sie in der montanen Region noch nicht beobachtet (nicht auf dem Oberharz, nicht bei Schreiberhau), bei Mals in Tirol fanden wir sie aber, 3400' s. m., in verwüstender Menge.

17. *Auriflua*.

Allenthalben, meist ziemlich häufig (in Oberösterreich „in manchen Jahren ziemlich unheilbringend“). Nicht auf dem Oberharz.

(Penthophera lege — phora HS.). 18. *Morio*.

Nur im Südosten. Schlesien (nur bei Grätz, sehr selten). Wien, allenthalben (auf Wiesen häufig, nach O.). Linz, Steier, Wels, auf Wiesen gemein.

(Südschweden — nach Boheman zweifelhaft. England, Frankreich, HS.)

9. Psychides.

Ausser Herrich-Schäffers Psychiden ziehen wir noch diejenigen Arten der Ochsenheimerschen Gattung Psyche hierher, welche durch Verkümmern der Mundtheile, Mangel der Neben-

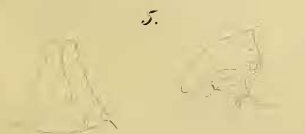
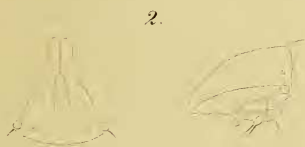
augen und gekämmte Fühler der Männchen einen entschiedenen Spinnertypus zeigen, schliessen also blos die Talaeporien aus. Es werden aber in der so begränzten Familie eine Menge Gattungen gebildet werden müssen, worauf wir uns hier nicht einlassen können.

Als deutsch führen wir nachstehend 19 Arten auf, Mann's Angaben über das Vorkommen von Apiformis und Febretta bei Wien als richtig annehmend. Ausser diesen erwähnt Mann noch einer Nigrella Meig. (welche Heydenreich, Lepid. europ. catalog. meth. p. 24, zu Plumifera O. zieht) vom Schneeberge, die wir, nebst Silesiaca Standf. (von den reinerzer Seefeldern), Angustella und Fasciculella HS. (welche nach HS. muthmasslich in Deutschland zu Hause sind), vorläufig als zweifelhaft auslassen müssen. Ueber Ps. Stetinensis s. unten bei Viciella.

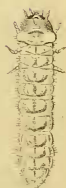
Nicht eine dieser 19 Species ist, wenn man den Localfaunen trauen darf, allenthalben in Deutschland zu finden. Die Armuth mehrerer Verzeichnisse an Repräsenten dieser Familie hat aber ohne Zweifel ihren Grund nicht überall in wirklicher Armuth der betreffenden Gegenden, sondern eben so sehr in der geringen Aufmerksamkeit, welche man diesen unscheinbaren Thierchen geschenkt hat, die doch in mancher Hinsicht die interessantesten aller Lepidopteren sind. Die verbreitetste Art ist Nitidella, zugleich die einzige, von der sich mit Sicherheit annehmen lässt, dass sie keine Arealgränze in Deutschland besitzt. Ausser ihr kommt nur noch Pulla fast allenthalben vor; doch wurde sie noch nicht mit Sicherheit in Preussen, und nicht in Schleswig-Holstein gefunden, was, da die Art auch in Schweden fehlt, vielleicht auf eine Arealgränze zu beziehen ist.

Der Norden hat nichts Eigenthümliches für sich; desto zahlreicher sind die Arten, welche eine Polargränze bei uns erreichen. Pectinella, Nudella (die aber auch in Lievland vorkommen soll), Hirsutella, Plumifera, Apiformis und Febretta gehören allein der Südhälfte des Gebiets an. Die noch wenig beobachteten Arten Opacella, Sepium und Betulina gehen nördlich bis Arolsen, resp. Niederschlesien; Calvella bis Hannover: Muscella bis Berlin (aber auch in Lievland); Villosella (?), Atra, Pulla und Plumella bis Pommern. Letztere fehlen ausser in unsern nördlichsten Provinzen auch in Schweden, wodurch das Vorhandensein einer Arealgränze wahrscheinlich wird.

Im westlichen Deutschland wurde Sepium bisher allein beobachtet; die unansehnliche Art ist aber wohl noch zu wenig bekannt, um sie mit Sicherheit dem östlichen Gebiete absprechen zu können. Rein östliche Psychiden scheinen Atra und Villosella zu sein; die nur bei Wien gefundenen südlichen Arten Apiformis Febretta sind nur innerhalb des deutschen Faunengebiets Ostfalter. Eine nordwestliche Arealgränze haben Viciella, Bombycella und



Pennisetia anomala Dähm.



Peltis grossa L.

Graminella, durch welche die beiden ersten vom gesammten nord-westlichen Viertel, die letzte von dem dem Meere nächsten Theile desselben ausgeschlossen werden. Die Armuth der nördlichen und westlichen gegen die südlichen und östlichen Gegenden tritt bei den Psychiden somit recht auffallend hervor.

Alle bekannten Arten wohnen im Tieflande und der Hügelregion, und nicht wenige derselben mögen, zumal im nördlichen Deutschland, auf die Ebene vorherrschend oder allein angewiesen sein, z. B. Viciella, Calvella, Villosella und Plumella. In der montanen Region fand Standfuss seine *Ps. silesiaca*. Eine dem Hochgebirge eigenthümliche Art ist nicht bekannt; ausser der von Nickerl (Entom. Zeit. 1845. S. 106) bei Heiligenblut 8000' s. m. als Larve in unsäglicher Menge beobachteten (der Beschreibung des Sacks nach in die Verwandtschaft der Pulla gehörigen) Species, deren Erziehung aber missglückte. Welche Psychiden der Ebene auch im Gebirge und bis zu welcher Höhe darin sie vorkommen, darüber können wir nichts als unsere eigenen, in den Alpen gemachten, Erfahrungen mittheilen. Wir fanden in der Bergregion Graminella (bis 2300'), Opacella (bis 2500'), Nitidella (bis 3600') und Pulla (bis 3900' s. m.). Die beiden letztern berühren also die Gränze der subalpinen Region, zu welcher man die betreffenden Flugplätze (Fehrleiten und Geisberg) vielleicht schon zählen kann.

Durchgehends nur eine Generation im Jahre, ja bei einigen Arten (Graminella, Opacella), wie es scheint, ein zweijähriger *Cyclus*.

Psyche HS.

1. *Apiformis*.

In der Brühl bei Wien, 1mal. (Sonst nur in Italien, Portugal, O.)

2. *Febretta*.

Wien, „blos weibliche Stücke gefunden“. (Wir wissen nicht, ob der Sack und der weibliche Schmetterling die Bestimmung der Art sicherstellen, Herr Mann scheint aber seiner Sache gewiss gewesen zu sein.)

(Südfrankreich, HS.)

3. *Viciella*.

In wenigen Gegenden des östlichen und südlichen Gebiets; gegen Nordwest wohl durch eine von Pommern nach der Pfalz ziehende Arealgränze beschränkt. (Wir ziehen nämlich *Ps. steti-nensis* Her. [Ent. Zeit. 1846. S. 227] zu *Viciella*, durch Herrn Assmann in Breslau auf die Uebereinstimmung beider aufmerk-

sam gemacht. Die beiden männlichen *Stetinensis*, welche wir nebst Weibchen und Sack der Güte des Herrn Prof. Hering selbst verdanken, passen sowohl ganz gut zu der Ochsenheimerschen Beschreibung von *Viciella* W. V., als besonders auch zu Herrich-Schäffers Angaben über diese Art. Die Darstellung der Flügel und des Geäders bei HS. (Tab. XVI. fig. 3.) könnte geradezu nach einem unserer Exemplare von *Stetinensis* gemacht sein. Um so auffallender ist es, dass HS. in den Nachträgen zu seinem Werke S. 40 sagt: „*Fasciculella* ist *Stettinensis* Zell.“ Dass die letzten Worte nur ein Schreibfehler sind und *Stetinensis* Hering heissen sollen, leuchtet ein; aber wie HS. dazu kommt, die völlige Verschiedenheit des Aderverlaufs zwischen seiner *Fasciculella* (fig. 6.) und *Stetinensis*, so wie die Identität der letztern und seiner Fig. 3., zu übersehn, ist schwer und wohl nur durch die Annahme falsch bestimmter Exemplare zu erklären. Wir haben leider weder *Fasciculella* HS., noch süddeutsche Exemplare von *Viciella* zum Vergleiche, um in dieser Sache ein endgültiges Urtheil fällen zu können. Von den Kennzeichen, welche Hering zur Unterscheidung seiner *Stetinensis* von *Viciella* anführt, ist der Verschiedenheit der Flügelform allerdings einiges Gewicht beizulegen, wenn sie constant und nicht etwa auf Rechnung der Stubenzucht zu setzen ist. Weniger geben wir auf die abweichende Färbung, besonders deshalb, weil mehrere Psychiden ihre ursprüngliche dunkle Farbe im Lauf der Zeit immer mehr verlieren; die entschieden schwarze Farbe frisch entwickelter *Nitidella* z. B. verwandelt sich allmählig in Schwarzbraun, endlich sogar in Braungrau (cf. Ochsenheimer's Beschreibung); Aehnliches findet bei *Graminella* u. a. Statt.)

Danzig, an einer Stelle als Raupe nicht selten (Dr. Schmidt ist über die Bestimmung nicht sicher; er findet den Schmetterling der *Stetinensis* Her. ungemein ähnlich, nur etwas grösser; Prof. Hering, welchem er vorgelegt wurde, bemerkte: er würde ihn unbedenklich für *Viciella* erklären, wäre er nicht gleich kurzflügelig, wie *Stetinensis*. S. Schmidt l. c. S. 11. Auch hieraus wird die Identität beider Schmetterlinge wahrscheinlich). Schlesien (bei Militsch, Breslau, Mittelwalde und am Spitzberge, stellenweise). — Pfalz. Wien, einzeln. Augsburg, auf Sumpfwiesen.

(Südschweden. Livland. Siebenbürgen.)

Var. ? *Stetinensis* Hering.

Bei Stettin, stellenweise als Raupe zuweilen häufig.

4. *Atra*.

An wenigen Punkten der Osthälfte des Gebiets.

Pommern. Oberlausitz (bei Herrnhut — auch in der sächsischen Schweiz — einigemal, doch nur Weibchen). Schlesien (am Probstheiner Spitzberge mehrmals Säcke gefunden. Assmann in litt.). — Böhmen (bei Asch, Z.). Wien, auf Haideplätzen.

(? Livland. Siebenbürgen.)

5. *Calvella*.

In den südlichen und mitteldeutschen Provinzen hier und da, nördlich bis Hannover und Glogau; vorherrschend in der Ebene.

Hannover. Braunschweig. Harz (in den Vorbergen, selten). Weimar, selten. Schlesien (wohl in ganz Schl.; um Breslau ziemlich häufig. Bei Glogau im Erlbruche am Rande des Oderbetts weniger selten, als *Graminella*). — Frankfurt a. M., allenthalben. Wien, auf den Auen des Praters. Augsburg, auf Sumpfwiesen.

(Belgien. Siebenbürgen.)

6. *Villosella*.

Eine der seltensten Arten, deren Vorkommen in Norddeutschland sehr der Bestätigung bedarf und vielleicht nur für die Wiener Gegend ganz sicher gestellt ist.

Pommern. Breslau? („vielleicht nur *Atra*“ Assmann in litt.). — Wien, an Waldrändern sehr selten. Augsburg (H.; von Freyer nicht aufgeführt).

7. *Graminella*.

In den meisten Gegenden; gegen Nordwesten begränzt. (Gränzlinie: Sülz — Braunschweig — Waldeck — Boppard).

Danzig, häufig. Pommern, häufig. Mecklenburg (bei Sülz in manchen Jahren häufig, Strelitz). Berlin. Frankfurt a. O., einzeln. Braunschweig, überall nicht selten. Dessau, in Haidegegenden, nicht häufig. Waldeck (überall, doch ziemlich selten). Weimar, einzeln. Leipzig, nicht selten. Nossen, selten. Oberlausitz, verbreitet und häufig. Schlesien, überall (bei Glogau selten, im Oderbett und auf trockenem Boden). Giessen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden, allenthalben in Wäldern. Frankfurt a. M., nicht selten. Böhmen überall. Pfalz. Regensburg, selten. Wien, allenthalben. Salzburg (Sp.). Tirol (bei Innsbruck in 2000', bei Lienz in 2300' s. m., Sp.). Augsburg, einzeln. Württemberg. Im Grossherzogthum Baden verbreitet. Zürich.

(Südschweden. Livland. Metz.)

Anm. Zincken (bei Treitschke, 10. Bd. 1. Abth. S. 173) erwähnt, dass unter dem Namen *Graminella* zwei Arten vereinigt seien, die sich durch ganz verschiedenen Bau der Fühler

trennten. Bei uns, um Arolsen und Wildungen, haben wir nur eine Art bemerkt, deren Fühler fadenförmige, an der Spitze verdünnte Kammzähne besitzen und deren Weibchen einfarbig und zeichnungslos ist. Das bei Innsbruck gefangene Männchen unterscheidet sich in nichts von dieser waldeckischen Graminella. Dagegen haben wir bei Salzburg und Lienz Säcke gefunden, aus welchen Weibchen auskrochen, welche eine doppelte schwarze Rückenlinie führen, neben solchen, welche dieselbe entbehren. An den Säcken konnten wir keinen Unterschied auffinden. Auch Hr. Prof. Hering vermuthet zwei Arten (Entom. Zeit. 184.) hat aber seitdem, so wenig als wir, die Sache in's Reine bringen können.

8. *Opacella*.

Noch wenig beobachtet und doch im mittlern und südlichen Gebiete stellenweise nicht selten.

Waldeck (bei Arolsen und Wildungen an trockenen, sonnigen Bergabhängen zuweilen häufig). Weimar, einmal viele Säcke. Schlesien (an einigen Orten in der Ebene und im Gebirge, z. B. bei Breslau). —

Salzburger und tiroler Alpen (wir haben an den drei nachbenannten Orten nur leere Säcke gefunden, welche aber so genau mit den waldeckischen übereinstimmen, dass wir sie unbedenklich hierher rechnen) bei Berchtesgaden; im Fuschthale, etwa 2500' s. m.; bei Meran (unter dem Schlosse Leoben ein von eingewebten Glimmerblättchen glitzernder Sack. (Sp.)

9. *Hirsutella*.

Nur im südlichsten Gebiete.

Wien (einmal bei Mödling. Nach Treitschke ziemlich selten. Nach dem WV. auch auf Alpen). Augsburg. Zürich. (Piemont, HS.)

10. *Muscella*.

Im südlichen und an wenigen Punkten des nordöstlichen Gebiets (wenn die Angaben richtig sind).

Berlin. Herrnhut, einmal 1 ♀. Grafschaft Glatz. — Böhmen, auf Hutweiden und an grasreichen Waldrändern häufig. Regensburg (an den Abhängen der Winzerberge nicht selten). Wien, an Gräben in der Nähe von Wiesen. Linz, Wels und Steier, auf Waldwiesen, selten. Stuttgart, selten. Zürich. (Lievland. Belgien? Paris. Italien, O. Siebenbürgen.)

11. *Plumifera*.

Wohl nur im südlichsten Gebiete, da Hering selbst das Vorkommen in Pommern bezweifelt.

Pommern ? — Wien (bei Hetzendorf auf einer Hutweide häufig). Freiburg i. B., auf Haidekraut, selten. Zürich.
(Portugal, O.)

(Caruphera HS.) 12. *Bombycella W. V. O.*

In der Südhälfte und an wenigen Stellen des nordöstlichen Gebiets.

Danzig, selten. Mecklenburg (bei Gadebusch und im nördlichen M.-Strelitz). Schlesien (nur bei Beneschau und Ziegenrücken). — Ems (Vigelius). Regensburg (bei Tegernheim, sehr selten). Mähren (O.). Wien, an jungen Gehölzen, auch auf Alpen. Augsburg, auf Sumpfwiesen. Stuttgart und Tübingen, selten. Donauquellen, selten. Freiburg. Constanz. Zürich.
(Lievland. Siebenbürgen.)

13. *Pectinella W. V. O.*

Nur in Süddeutschland, nördlich bis Wiesbaden.

Wiesbaden, auf Waldwiesen. Augsburg, auf Sumpfwiesen. Württemberg, selten. Wien, auf Waldwiesen, selten.
(Siebenbürgen.)

14. *Nudella O.*

Nur im südlichsten Gebiete.

Wien, auf Lehnen und Hutweiden (nach T. in niedern Gebirgen an Felswänden, selten). Steier, selten. Stuttgart, ziemlich selten. Zürich.

(Lievland [?])

15. *Pulla E. O.*

Fast allenthalben. In Preussen soll sie vorkommen, doch hat Schmidt noch kein preussisches Exemplar; in Schleswig-Holstein, bei Wismar und Göttingen wurde sie noch nicht gefunden. Selten ist sie bei Nossen und in Oberösterreich, in mehreren Gegenden (z. B. in Waldeck) aber ziemlich häufig. Sie steigt in den Alpen bis zum Rande der subalpinen Region; wir fanden wenigstens Säcke, welche denen von Pulla durchaus ähnlich waren, bei Salzburg auf dem Gipfel des Geisberges (3900'), wo Mel. Cynthia, Ereb. Oeme u. a. Falter der Hochgebirgsregion flogen; ferner bei Fehrleiten im fuscher Thale in 3600' Seehöhe, wo die Fauna auch schon ziemlich subalpin war. Am Oberharz wurde Pulla noch nicht gefunden.

(Nicht in Schweden, aber in Lievland. Belgien. Nicht bei Paris.)

16. *Plumella O.*

Verbreitet, aber an wenigen Orten; vielleicht nur in der Ebene und den Flusstälern.

Pommern, nicht selten. Neustrelitz. Berlin. Hannover. Harz (in den Vorbergen). Leipzig, nicht selten. — Boppard-Bingen. Wien, in jungen Eichengehölzen. Augsburg, auf Sumpfwiesen. Stuttgart, selten.

(Siebenbürgen.)

17. *Nitidella H. O.*

Ueber das ganze Gebiet verbreitet und an den meisten Orten häufig; wo sie noch nicht gefunden wurde, wird sie aufmerksameres Suchen wohl noch entdecken. In den nördlichen Alpen fanden wir sie bis zur Gränze der subalpinen Region hinauf.

Danzig, nicht häufig. Pommern, nicht selten. Mecklenburg (bei Sülz und Neustrelitz). Berlin, ziemlich gemein (Zeller). Frankfurt a. O., desgl. (ders.). Hannover. Braunschweig. Dessau. Harz (Vorberge). Göttingen. Waldeck (allenthalben; die gemeinste Psychide). Weimar, nicht selten. Leipzig (Sp.). Herrnhut, nicht selten. Schlesien, überall häufig. — Frankfurt a. M., häufig. Wiesbaden. Pfalz. Regensburg (bei Tegernheim nicht selten. Wien, allenthalben. Salzburg; Fehrleiten (hier nur den Sack, zugleich mit dem von Pulla gef.) (Sp.). Augsburg, auf Sumpfwiesen. Stuttgart, häufig. Freiburg. Zürich (am Uto, selten).

(Südliches Lappland. Lievland. Belgien. Paris.)

18. *Betulina Z. Sp.* (Isis 1846. S. 31.)

Bis jetzt nur in Waldeck (bei Arolsen und Wildungen, einzeln) und bei Glogau (Raupe sehr häufig in Höhe und Thal, besonders an Birken und Erlen, doch auch an Eichen). Einen Sack, ganz ähnlich dem von *Betulina*, fanden wir bei Salzburg.

19. *Sepium Sp.* (Isis 1846. S. 31.)

Ausser bei uns, wurde die Art auch bei Freiburg von Hrn. Reutti aufgefunden. In Waldeck ist sie verbreitet, aber nur an beschränkten Stellen zuweilen häufig.

10. Cochliopodes.

Die beiden europäischen Arten finden sich auch in Deutschland und scheinen über das ganze Gebiet verbreitet zu sein, die eine (*Testudo*) als häufiger, die andere (*Asellus*) als seltner Schmetterling. Da aber mehrere Provinzial-Faunen sie, als Ochsenheimersche *Tortrices*, nicht aufführen, so müssen wir sie zu den Nachträgen verweisen.